

Kolumne Noch ein Märzgedicht



Liebe Leser/innen,

der März ist bekanntlich der dritte Monat des Jahres im gregorianischen Kalender. Er hat 31 Tage und ist nach dem römischen Kriegsgott Mars benannt.

Jedes Jahr freue ich mich über den Monat März, nicht nur, weil ich dann als im Sternzeichen Fisch Geborener Geburtstag habe, sondern weil der März auch für den meteorologischen Frühlingsanfang steht.

Und der Frühling hat schon immer die Schriftsteller beflügelt.

So sagte bzw. reimte einst **Emil Erich Kästner**:

In Baum und Krume regt
sich's allenthalben.
Radio meldet schon
Störche und Schwalben.
Schneeglöckchen ahnen nun,
was sie bedeuten.
Wenn du die Augen schließt,
hörst du sie läuten.

Die Schneeglöckchen animierten auch **Theodor Storm** in seinem März-Gedicht:

Und aus der Erde schauet nur
alleine noch Schneeglöckchen;
So kalt, so kalt ist noch die Flur,
es friert in weißem Rökkchen.

Der März setzt für uns die „Duftmarke“ für den herannahenden Frühling. Kürzlich las ich das nachfolgende „**Märzgedicht**“ in **Frankfurter Mundart**. Auch diese gereimten Zeilen sollen uns ein klein wenig helfen, über die Tristesse der aktuellen Zeit hinweg zu kommen:

Im März fängt bunt der Frühling aa,
die Blümcher blühe hie und da,
umschwärmt von Biencher mit Gesumm,
ein Glück: der Winter is erum!
De aale Urlaub wird genomme,
der is aach jetzt so recht willkomme,

zum Winterschlaf in dere Zeit,
kimmt noch die Frühjahrsmüdigkeit.
Doch wenn in alle Äst un Zweiche
so nach un nach die Säfte steiche,
erwache Triebe, lacht das Herz,
en scheene Monat is de März!

In diesem Sinne, freuen wir uns alle auf diesen
„scheene“ Monat März!